Wasserversorger bauen zweites Standbein frühestens im Herbst

REGION Die Rechnung wurde an der Versammlung der Gruppenwasserversorgung Kohlfirst einstimmig abgenommen. Mehr Gesprächsbedarf besteht bei den Grundeigentümern für den Anschluss an die Wasserversorgung Andelfingen.

Das Grundwasserpumpwerk Seewerben der GWK zwischen Marthalen und Rheinau. Bild: Archiv

Mit grosser Mehrheit haben die Stimmberechtigten von zwölf Gemeinden im November 2021 den Zusammenschluss der Gruppenwasserversorgungen Kohlfirst (GWK) und Thurtal-Andelfingen (GWVTA) angenommen. Grund dafür ist die Versorgungssicherheit durch ein gesetzlich verlangtes zweites Standbein (AZ vom 31.8.2021): Der GWK entfällt dieses Ende 2023, da der Kanton die Konzessionen für Fassungen zum Beispiel in Flurlingen nicht mehr erneuert, da diese in Siedlungsgebieten liegen. Die GWVTA indes hatte bislang noch gar kein zweites Standbein.

Der Zusammenschluss soll nun mit einem Neubau von etwa 13 Kilometern Leitungen zwischen den Grundwasserpumpwerken und den Reservoiren Rebberg (Uhwiesen), Schluecht (Benken), Goldenberg und Mühleberg (Andelfingen) erfolgen. Zudem ist ein Stufenpumpwerk im Andelfinger Niderfeld geplant. Leitung und Pumpwerk sollen ermöglichen, Trinkwasser in beide Richtungen fliessen zu lassen, damit sich die Zweckverbände künftig gegenseitig absichern können.

Leitungen queren 215 Parzellen

Eigentlich wäre der Baustart für März geplant gewesen, sagte GWK-Präsident Erich Wipf (Marthalen) an der Rechnungsversammlung im «Ochsen» Marthalen. Doch die Diskussionen mit den Eigentümern für die Baurechte dauert noch an. Erbgemeinschaften eingerechnet, seien es über 400 Parteien, mit denen man verhandle. Auch der Standort des Pumpwerks neben der ARA im Andelfinger Niderfeld habe sich nun doch nicht als gute Lösung erwiesen. «Die ARA benötigt diesen Platz als Reserve für einen potenziellen Ausbau», sagte Erich Wipf. Man habe aber einen alternativen Standort für die Anlage gefunden.

Aufgrund der andauernden Gespräche rechne er damit, dass frühestens im Herbst die ersten Leitungen verlegt werden könnten. In der Zwischenzeit müsse auch noch die Ausschreibung erfolgen, erläuterte Erich Wipf. Er sei gespannt darauf, denn «die Kostenberechnung war zu einer anderen Zeit». 2021 errechnete ein Ingenieurbüro für das Projekt Gesamtkosten von rund 20 Millionen Franken.

672 000 Kubikmeter Wasser verkauft

Die Jahresrechnung der GWK zeigte alles in allem eine schwarze Null. An die sechs Gemeinden mit total 8000 Einwohnenden verkaufte der Zweckverband 2022 rund 672 000 Kubikmeter Wasser, zu einem Durchschnittspreis von 35,5 Rappen. Signifikant vom Budget wichen nur die Investitionskosten ab, die wegen des verzögerten Projekts «Zweites Standbein» wesentlich tiefer ausfielen als geplant. Die neun (von zwölf) anwesenden Delegierten genehmigten die Rechnung einstimmig.

Weiter informierte Präsident Erich Wipf im Rahmen des Geschäftsberichts über einen Leitungsbruch in Flurlingen im März 2022. Dieser konnte zum Glück schnell behoben werden. Zudem rentiere sich in solchen Situationen die Abschaltautomatik, die bei hohem Verlust jeweils greife und so besonders im Siedlungsgebiet Wasserschäden verhindern könne. Insgesamt war der Verlust im Leitungsnetz der GWK 2022 mit 5,24 Prozent tief, schweizweit liegt der Durchschnitt bei 12 Prozent. (tz)